

The logo for the Bavarian Business Association (vbw) is displayed in white text on a dark blue square background.

Die bayerische Wirtschaft

# Vorsprung Bayern | OnlineKongress Landesentwicklung, Klima, neue Mobilität: Flächenpolitik für Bayern

---

**Donnerstag, 16.12.2021 um 09:00 Uhr**

hbw | Haus der Bayerischen Wirtschaft, Europasaal

Max-Joseph-Straße 5, 80333 München

---

## Weiterentwicklung des Landesentwicklungsprogramms – die Ziele der Wirtschaft

---

**Bertram Brossardt**

Hauptgeschäftsführer

vbw – Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft e. V.

---

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Herzlich willkommen zu unserem

OnlineKongress. Wir senden live aus dem Haus der Bayerischen Wirtschaft in München.

Ich freue mich über das große Interesse an unserer Veranstaltung!

Meine Damen und Herren,

mit dem heutigen Thema packen wir ein heißes Eisen an. Das *Landesentwicklungsprogramm* sorgt schon lange für emotionale Debatten. Die Diskussion um den Flächenverbrauch wird seit Jahren hitzig geführt. Der Begriff „Flächenfraß“ ist Ausdruck dafür, wie sich mit diesem Thema auch Stimmung machen lässt.

Fakt ist hingegen, dass die gewaltigen Aufgaben, vor denen unser Land gegenwärtig steht, weitreichende Veränderungen mit sich bringen werden – das gilt gerade auch mit Blick auf die Flächennutzung.

Die 3-D-Herausforderung, wie wir sie nennen – Dekarbonisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel – erfordern zahlreiche Aus- und Umbaumaßnahmen. Dieser Aus- und Umbau betrifft die Mobilitätssysteme ebenso wie den Wohnungsmarkt und die Energieinfrastruktur – um nur ein paar Punkte zu nennen.

Vor dem Hintergrund des geschilderten Transformationsdrucks ist es Aufgabe der Landesentwicklungspolitik,

- den Entwicklungsbedarf für Wirtschaft und Gesellschaft zu akzeptieren,
- Prioritäten zu setzen
- und den Weg dafür zu ebnen, damit die wichtigsten Maßnahmen schnell umgesetzt werden können.

Dass der Bayerische Ministerrat jetzt die Teilfortschreibung des Landesentwicklungsprogramms auf den Weg gebracht hat,

begrüßen wir. Wir sehen darin gute Anknüpfungspunkte zu unseren Anliegen.

Heute wollen wir darüber diskutieren, worauf es besonders ankommt.

Aus Sicht der Bayerischen Wirtschaft gilt es, bei der Weiterentwicklung des Landesentwicklungsprogramms folgende Punkte zu beachten:

Erstens: Die Landesentwicklungspolitik muss die gestiegenen Anforderungen an die Flächennutzung klug koordinieren und Planungen deutlich beschleunigen!

Ich habe es schon angesprochen: Wesentliche wirtschaftliche, klima- und umweltpolitische Ziele sind nur dann erreichbar, wenn die dafür notwendigen Flächen zur Verfügung stehen. Es wäre beim Klimaschutz beispielsweise nichts gewonnen, wenn Photovoltaikanlagen oder Radwege aufgrund des damit verbundenen Flächenverbrauchs nicht mehr gebaut werden könnten.

Auch deshalb gilt für uns:

Wir brauchen Flexibilität und kluge  
Koordination statt starrer Regeln!

Die Begrenzung des Flächenverbrauchs darf  
kein Selbstzweck sein. Stattdessen muss sich die  
Landesentwicklungspolitik an den anerkannten  
ökologischen und ökonomischen  
Entwicklungszielen orientieren.

Klar ist auch: Planungsaufwand und  
Flächenkonkurrenz werden in den nächsten  
Jahren zunehmen, die Landesentwicklung wird  
anspruchsvoller. Dennoch ist es Gebot der  
Stunde, Planungsprozesse deutlich zu  
beschleunigen und dafür auch im LEP die  
Voraussetzungen zu verbessern.

Mein zweiter Punkt lautet: Wir müssen  
Prioritäten setzen!

Die Zeit erfordert es, dass wir in der  
Landesentwicklung schnell vorankommen.

Deshalb müssen besonders wichtige Projekte jetzt mit Hochdruck vorangetrieben werden.

Das gilt etwa für den Ausbau der digitalen Netze und die Entwicklung von Erneuerbare-Energien-Anlagen und Verteilernetzen. Ganz oben auf die Agenda müssen auch neue Anlagen für die Kreislaufwirtschaft, die Zufahrt zum Brennerbasistunnel und der Ausbau des Schienennetzes in den Ballungsräumen.

Damit bin ich bei meinem dritten Punkt:  
Wir brauchen kluge Strategien zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung!

Nicht erst seit der verheerenden Flutkatastrophe in diesem Jahr wissen wir, dass die Vorsorge gegen Überschwemmungen, aber auch gegen Überhitzung und Trockenheit zentraler Pfeiler künftiger Entwicklungsplanung sein muss.

Um Schäden zu vermeiden und Versicherungsschutz bieten zu können, müssen Gefahren,

die von Klimawandel und Extremwetter ausgehen, über ein öffentliches Naturgefahrenportal erfasst werden. Darauf aufbauend können wir präventiv tätig werden. In diesem Sinne muss die Anpassung an den Klimawandel als Auftrag im LEP verankert und als Schutzziel bis zum Bauordnungsrecht durchgezogen werden. All das wird bei zukünftigen Extremwetterereignissen dabei helfen, Menschenleben zu retten.

Darüber hinaus brauchen wir ein vorausschauendes Wassermanagement für Starkregen- und Trockenzeiten. Für beides müssen wir gerüstet sein!

Viertens: Beim Ausbau der erneuerbaren Energien brauchen wir mehr Tempo.

Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, brauchen wir beim Umbau der Energieinfrastruktur einen großen Sprung nach vorn.

Jeder muss hierbei wissen: Wir können den Umbau der Energieinfrastruktur nicht unsichtbar machen. Wer diesen Umbau will, muss auch ertragen, dass er in der Landschaft stattfindet. Wir brauchen deutlich mehr Windkraft und Photovoltaik-Freiflächenanlagen. Voraussetzung dafür sind konkrete Ausbauziele und Ausbaupläne sowie in der Landesplanung abgesicherte Leitplanken für die koordinierte Entwicklung von Anlagen und Netzen.

Mein fünfter Punkt: Wir brauchen die dritte Dimension!

Nur dann, wenn wir nach unten und nach oben bauen, können wir Flächen effizienter nutzen. Zum Beispiel im Verkehr: Forscher, Unternehmen und Verkehrsplaner setzen sich bereits intensiv mit der Idee auseinander, den Luftraum über Straßen besser zu nutzen. Ich nenne hier nur die Stichworte Flugtaxis, innerstädtische Magnetschwebbahnen sowie Hyperloop.



Sechstens: Wir müssen das Anbindegebot mit neuen Anbindemöglichkeiten verbinden!

Die Novelle des LEP soll bekanntermaßen das Anbindegebot stärken. Wenn dieser Ansatz umgesetzt wird, stellt sich die Frage, wo wir emissionsintensive Anlagen unterbringen. Das wird unbequem. Unserer Ansicht nach muss darüber nachgedacht werden, dafür auch abgelegene Standorte wie Abbauf Flächen für Kies zu nutzen.

Siebtens: Wir müssen bei der Mobilität auf Modernität setzen!

Die wesentlichen Herausforderungen im Mobilitätsbereich liegen darin, notwendige Ausbauprojekte zu ermöglichen und die verschiedenen Verkehrssysteme und Verkehrsträger durch vorausschauende Planung besser zu vernetzen. Dabei geht es nicht nur um die genannten Großprojekte, sondern auch um Radschnellwege und die Ertüchtigung ländlicher

Straßen für ÖPNV-Angebote. Auch muss die Landesentwicklungspolitik schon heute im Blick haben, was morgen kommt: Flugtaxis werden nur dann zur Realität, wenn wir die Infrastruktur dafür errichten.

Damit bin ich bei meinem achten Punkt:  
Der Ausbau der digitalen Netze muss flächendeckend abgesichert werden.

Voraussetzung für moderne Verkehrslenkung und autonomes Fahren ist die flächendeckende Erschließung mit Glasfaserinfrastruktur und Mobilfunk der neuesten Generation. Wir brauchen diesen Ausbau auch zur Teilhabe aller Menschen in Bayern an der digitalen Transformation. Der Planungsauftrag dafür muss im Landesentwicklungsprogramm abgesichert werden.

Mein neunter und letzter Punkt: Wir müssen die Landwirtschaft stärken!

Zusätzliche Flächenbedürfnisse gehen regelmäßig zu Lasten landwirtschaftlicher Anbauflächen. Hier müssen wir gegensteuern, etwa durch innovative Ausgleichskonzepte.

Meine Damen und Herren,

als Bayerische Wirtschaft stehen wir uneingeschränkt zum Ziel gleichwertiger Lebens- und Arbeitsbedingungen und zum Erhalt lebenswerter, wirtschaftlich erfolgreicher Städte und Gemeinden in ganz Bayern. Dabei müssen wir Rücksicht auf die Natur und unsere Kulturlandschaft nehmen. Deshalb gilt es, Flächen so effizient wie möglich zu nutzen.

Gleichzeitig muss sich die Landesentwicklung aber auch an den Erfordernissen orientieren, die uns die ökologische und die digitale Transformation vorgeben.

Dafür setzen wir als vbw auf eine intelligente und ideologiefreie Landesentwicklung, die Transformation und Landschaftserhalt

zusammenbringt – denn darauf kommt es in Zukunft mehr denn je an.

In diesem Sinne danke ich Ihnen für die Aufmerksamkeit.